den Aether von dem Destillate durch Kali und Wasser abscheidet, und nun das Ganze einer Rectification unterwirft, ohne vorherige mechanische Scheidung des Aethers. (Archiv, B. III. S. 390.)

Schwefel-Aether und Kali geben keine harzige Substanz.

Verhalten gegen Kali.

Der Schwefeläther erzeugt bei seiner Behandlung mit Kali u. s. w. (s. Sauerstoffäther) keine harzige Substanz, wie der letztere es thut. (Döbereiner im Repertor. XV. S. 410.)

Sauerstoffäther.

Wie der Sauerstoffäther in ein Harz verwandelt wird.

Herr Hofrath Döbereiner zeigt eine merkwürdige Eigenschaft des Sauerstoffäthers an, nehmlich die Umwandlung desselben in ein Harz, wenn er mit einer geistigen Kalilösung vermischt der Sonne ausgesetzt oder erhitzt wird. Setzt man alsdann Wasser zu der Flüssigkeit, so scheidet sich dieses ab. Es ist weder in Säuren noch in Alkalien löslich, sondern blos in Aether und Alkohol, und besteht aus:

2 Antheilen = 24 Carbon,
3 —— = 3 Hydrogen,
1 —— = 3 Origen,

und ist wahrscheinlich eine Verbindung von 3 Antheilen ölbildendem Gase mit 1 Anth. Kohlenoxidgas. (Repertor. XVI. 409 u. s. w.)

Salpeteräther.

Darstellung.

Darstellung nach Durozïez.

Die Schwierigkeiten, welche die Darstellung des Salpeteräthers mit sich führt, bewogen Hrn. Durozïez zur Anwendung des folgenden Verfahrens. Eine geräumige Tubulatretorte wird ins Sandbad gesetzt, und ihr Hals mit einer krummen Röhre verbunden, welche mit einem Ballon in Verbindung steht, der in einem Gefäße, zum Abkühlen bestimmt, beruhet. Aus dem oberen Tubulus des Ballons geht eine Sicherheitsröhre in eine kleine Flasche, welche etwas Weingeist enthält, um den entweichenden Aether aufzufangen. In die Retorte werden dann 3 Pfund starken Weingeists (von 36°) und 1 Pfund 8 Unzen Salpetersäure (von 32°, Tages zuvor zusammengemischt) gegeben, und nun 12 Unzen konzentrirte Schwefelsäure darauf gegossen, worauf der Tubulus fest verkittet wird. Die Hitze, welche hierdurch entsteht, bewirkt schon nach fünf Minuten Sieden der Flüssigkeit und Bildung von Aetherstreifen, und bald darauf Hineinfließen des gebildeten Aethers in den Ballon. Nach beendigtem Sieden wog das Product 23 Unzen. Durch Vermischen